

Inhalt

Vorwort	11
Teil I: Wozu eine christliche Lehre vom Menschen?	13
<i>von Rüdiger Halder</i>	
1 Einführung	15
2 Warum das Nachdenken über Gott das Nachdenken über den Menschen mit einschließen muss	16
3 Die Macht, die von Überzeugungen und Menschenbildern ausgeht	19
4 Unser Selbstbild	20
5 Unser Bild vom Nichtchristen	21
6 Unser Bild vom Superchristen	22
7 Unser neuplatonisches Menschenbild	24
8 Interdisziplinärer Dialog oder: Der Blick über den Tellerrand . . .	26
Literatur	30
Teil II: Die Urbestimmung des Menschen	31
<i>von Jasmin Eifler und Kathrin Halder</i>	
1 Hinführung	33
2 Gibt es eine Urbestimmung des Menschen?	34
2.1 Essenzphilosophie	34
2.2 Existenzphilosophie	35
2.3 Biblischer Befund zur Frage nach Bestimmungszielen	36
3 Die Urbestimmung des Menschen	37
3.1 Der Mensch als Ebenbild Gottes im AT	37
3.2 Der Mensch als Ebenbild und Jesus als Bild des unsichtbaren Gottes im NT	38
4 Der Inhalt der Wesensähnlichkeit: Der Mensch – angelegt auf Gemeinschaft und Liebe	40
4.1 Das Wesen des „göttlichen Originals“	40
4.2 Die menschliche Bestimmung: Teilhabe am Kreislauf der Liebe	42
5 Konsequenzen für das Wesen des Menschen in Ähnlichkeit zu Gott	46
6 Der gefallene Mensch in seiner Urbestimmung: Ein Ausblick . .	47
Literatur	50

Teil III: Der Mensch als Ebenbild Gottes 51

von Rüdiger Halder

1	Hintergründe, Problemfelder, Fragestellungen	53
1.1	Hinführung	53
1.2	Warum die Frage nach der Ebenbildlichkeit wichtig ist	54
1.3	Problemlage der Gottesebenbildlichkeitsfrage	57
1.3.1	<i>Mangelnde Informationsquellen</i>	57
1.3.2	<i>Denkmöglichkeiten</i>	58
1.4	Biblischer Befund zur Ebenbildlichkeit	60
1.4.1	<i>Alttestamentliche Aussagen</i>	60
1.4.2	<i>Neutestamentliche Aussagen</i>	63
1.4.3	<i>Fazit</i>	64
1.4.4	<i>Weitere Vorgehensweise</i>	65
2	Der paradiesische Mensch (<i>De statu integritatis</i>)	65
2.1	Hinführung	65
2.2	Substantielle Ebenbildlichkeit	69
2.2.1	<i>Imago</i>	69
2.2.2	<i>Similitudo</i>	70
2.3	Relationale Ebenbildlichkeit	73
2.4	Zusammenfassung und weitere Vorgehensweise	74
3	Der gefallene Mensch (<i>De statu corruptionis</i>)	78
3.1	Biblischer Befund zum gefallenem Menschen	78
3.2	Anfragen an das paulinische Bild vom gefallenem Menschen .	79
3.3	Kirchengeschichtliche Positionen zum Ausmaß der Wesenszerstörung des Menschen	80
3.3.1	<i>Eingeschränkte substantielle Sicht zum gefallenem Menschen</i>	80
3.3.2	<i>Anfragen an die eingeschränkte substantielle Sicht vom gefallenem Menschen</i>	83
3.3.3	<i>Die relationale Sicht zum gefallenem Menschen</i>	84
3.3.4	<i>Anfragen an die relationale Sicht vom gefallenem Menschen</i> .	90
3.3.5	<i>Zusammenfassung</i>	92
3.4	Versuch einer Antwort	92
3.4.1	<i>Relationales Grundverständnis der (paradiesischen) Gottesebenbildlichkeit</i>	92
3.4.2	<i>Eingeschränkte reformatorische Sicht zum gefallenem Menschen</i>	96
3.5	Erste Schlussfolgerungen für die Gemeindepraxis	112
3.6	Zusammenfassung	114

4	Der gerechtfertigte Mensch (<i>De statu iustitiae</i>)	117
4.1	Weitere Vorgehensweise	117
4.2	Wesensänderung im Moment der Rechtfertigung/Bekehrung	118
4.2.1	<i>Der alte Mensch wurde mit Christus mitgekreuzigt</i>	118
4.2.2	<i>Mit Christus auferstanden</i>	121
4.3	Wesensänderung als prozesshaftes Geschehen nach der Rechtfertigung/Bekehrung	125
4.3.1	<i>Koexistenz des alten und neuen Menschen</i>	125
4.3.2	<i>Heiligung als Entwicklungsgang</i>	128
4.3.3	<i>Fazit</i>	132
4.4	Wesensänderung im Prozess	133
4.4.1	<i>Das Kreuz ist eine Angebotswirklichkeit</i>	133
4.4.2	<i>Der eigentliche tote alte Mensch muss real streben</i>	135
4.4.3	<i>Der neue Mensch muss real zunehmen</i>	136
4.4.4	<i>Warum sich Heiligung notwendigerweise prozesshaft abspielen muss</i>	140
4.4.5	<i>Impulse für die Gemeindepraxis oder die Frage: Warum tun sich Christen oft schwer damit, in Heiligung voranzuschreiten?</i>	143
	Literatur	148

Teil IV: Das biblische Menschenbild 151

von Stefanie Dietrich

1	Einleitung	153
1.1	Hinführung zur Thematik	153
1.2	Praxisbezug und Problemfelder	154
1.2.1	<i>Beispiele und Arbeitsfragen</i>	155
1.2.2	<i>Zusammenfassung der Arbeitsfragen und weitere Vorgehensweise</i>	164
1.3	Wortdefinitionen	165
2	Topologie in der Lehre	167
2.1	Christliche Wurzeln und Denkvoraussetzungen	167
2.2	Die philosophischen Wurzeln	168
2.2.1	<i>Platon – dualistische Dichotomie</i>	168
2.2.2	<i>Aristoteles – Betonung der Einheit</i>	169
2.2.3	<i>Neuplatonismus – dualistische Trichotomie platonischer Prägung</i>	170
2.3	Der Einfluss der Philosophie auf die Kirchengeschichte	171
2.3.1	<i>Topologie im frühen Christentum</i>	171

2.3.2	<i>Topologie im Mittelalter</i>	176
2.3.3	<i>Topologie von der Neuzeit bis zur zeitgenössischen Philosophie</i>	177
2.4	Übersicht zu den drei Hauptkonzepten der christlich-anthropologischen Topologie	178
2.5	Zeitgenössische trichotomische Lehren	181
2.5.1	<i>Gängige Argumente für eine trichotomische Aufteilung des Menschen</i>	181
2.5.2	<i>Vertreter einer Trichotomie</i>	183
3	Biblische Betrachtung	189
3.1	Das Sprachproblem	189
3.1.1	<i>Das synthetische Denken</i>	190
3.1.2	<i>Das stereometrische Denken</i>	190
3.2	Biblische Studien und Beobachtungen	192
3.3	A 1: Die Frage der Beschaffenheit – Was bedeuten die Begriffe Leib, Seele und Geist?	192
3.3.1	<i>Wortbedeutung „Leib“</i>	192
3.3.2	<i>Wortbedeutung „Seele“</i>	195
3.3.3	<i>Wortbedeutung „Geist“</i>	199
3.3.4	<i>A 2: Die Frage der Funktionsbereiche – Besitzen Leib, Seele und Geist eigene, voneinander unabhängige Funktionen?</i>	206
3.3.5	<i>A 3: Die Frage nach der spirituellen Hierarchie – Gibt es zwischen Leib, Seele und Geist eine Abstufung?</i>	220
3.3.6	<i>A 4: Die Frage der Wertung – Ist der menschliche Geist über alles erhaben?</i>	234
4	Warum der Mensch ganzheitlich zu sehen ist	246
4.1	Fakten aus dem gesamtbiblischen Kontext gegen eine trichotomische Aufteilung des Menschen	246
4.2	Kritische Stellungnahme zu den gängigen Argumenten für eine trichotomische Aufteilung des Menschen	255
4.3	Zusammenfassung und Ausblick – der ganzheitliche Ansatz	267
5	Impulse für die Praxis	268
5.1	Impuls zur Frage der Beschaffenheit von Leib, Seele und Geist (A1)	268
5.2	Impuls zur Frage der Funktionsbereiche von Leib, Seele und Geist (A2)	269
5.3	Impulse zur Frage der spirituellen Hierarchie zwischen Leib, Seele und Geist (A3)	270
5.4	Impulse zur Frage der Wertung – Ist der menschliche Geist über alles erhaben (A4)	279

5.4.1	<i>Impuls zu A 4.1 – Weltliches versus Geistliches</i>	279
5.4.2	<i>Impulse zu A4.2 – Verstand versus Geist</i>	282
5.4.3	<i>Impuls zu A 4.3 – Gefühl versus Geist</i>	289
5.4.4	<i>Impulse zu A 4.4 – Körperlichkeit versus Geist</i>	295
6	Resümee – Stellenwert und Herzenshaltung	303
	Literatur	305

Stichwortverzeichnis	309
-----------------------------	------------

Über den Herausgeber	313
-----------------------------	------------